

1920

In Triesen entsteht der «Liechtensteinische katholische Arbeiterinnenverein» (14.3.). Gustav Schädler spricht zu einer Versammlung vor der «Au» in Vaduz (26.2.), Landesverweser Peer kündigt ein Disziplinarverfahren an. Unterzeichnung des Postvertrages mit Österreich (1.3.). Die Volkspartei veröffentlicht ein Programm (27.3.). Die Bürgerpartei begrüsst die Wahl des österreichischen Verwaltungsjuristen Josef Peer zum Regierungschef (Landesverweser) an einer Versammlung in Eschen (28.4.).



Der Tiroler Dr. Josef Peer war Jurist, Hofrat beim Wiener Verwaltungsgericht, 1900–1909 Bürgermeister von Feldkirch und Mitglied einer liberalen Partei.

Krisenhafte Höhepunkte erreichte die Auseinandersetzung während der Session von 1916 und 1917. Es ging um Kompetenzfragen der Landesnotstandskommission³¹ im Verhältnis zur Regierung, um Teuerungszulagen an die Landesangestellten und um die Einführung des direkten Wahlrechtes. Wilhelm Beck verlangte, dass die Landesnotstandskommission nicht nur beratend tätig sein sollte, sondern auch berechtigt sein müsse, Beschlüsse zu fassen. Landesverweser v. Imhof wehrte sich vehement dagegen und bemerkte, er wolle «nicht Handlanger der Notstandskommission sein».³² Nach ihm war der Wirkungskreis des Landtages überhaupt auf den beratenden Bereich zu beschränken.³³ Beck beklagte sich, er sei durch v. Imhof «unter Strafanordnung gemäss Polizeiordnung 1858» zur Sitzung der Notstandskommission geladen worden.³⁴ Imhof bemerkte dazu spitz, Dr. Beck sei verpflichtet, an den Sitzungen teilzunehmen. Einmal habe Dr. Beck sogar eine Sitzung frühzeitig verlassen und er, Imhof, würde es nicht bedauern, wenn Dr. Beck nicht mehr in die Notstandskommission gewählt würde. Dies wiederum veranlasste Beck zur Replik, er würde eine Nichtwiederwahl sogar mit Freuden begrüßen.³⁵

Die Streitigkeiten zogen sich über mehrere Sitzungen hin und zeigten das Taktieren Wilhelm Becks: Als der Landtagspräsident gegen den Regierungskommissär Stellung nahm, gab dies Beck Gelegenheit, zu bemerken, der Regierungskommissär habe sich korrekt verhalten und dieser sei eine konziliante Natur; er lud v. Imhof zum Einlenken ein, und in der Sitzung vom 31. Dezember 1917 wurde eine Kompromissformel gefunden, die vom Landtag mit 14:1 angenommen wurde. Beck hatte als einziger dagegen gestimmt, weil er mit der Formulierung nicht einverstanden war.

³¹ Die Landesnotstandskommission war 1914 eingeführt worden. Sie sollte der Regierung bei den Massnahmen zur Seite stehen, die es nach Kriegsausbruch zur Bekämpfung verschiedener Not-situationen zu ergreifen galt.

³² O.N. 3/20. Januar 1917: Bericht über die Landtagssitzung vom 30. Dezember 1916.

³³ O.N. 3/1917.

³⁴ O.N. 3/20. Januar 1917: Bericht über die Landtagssitzung vom 30. Dezember 1916.

³⁵ O.N. 3/1917.